

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Themensetzung:

Neue Lesart der Sicherungsverwahrung.7

1.1 Begriffliche Zentren:

„Sicherungsverwahrung“ und „präventive Sicherheitsordnung“ –
Verknüpfungen als Impuls für neuorientierte Fragestellungen 7

1.2 Anknüpfungen: Forschungsstand und -lücken 11

1.3 Koordinaten: Methodik und Quellenlage 13

1.4 Verlauf: Gang der Untersuchung und
Schwerpunkte im Überblick 15

2. Theorie: Analyse- und Prozessmodell

„Präventive Sicherheitsordnung“ (von Trotha)17

2.1 Wendepunkt: Der erodierende Rechtsstaat als Ende wohlfahrtsstaatlicher
Ordnung und Übergang zur präventiven Sicherheitsordnung 17

2.1.1 Grundlagen: Das staatliche Gewaltmonopol im Umbruch 17

2.1.2 Technik: Verstraftlichung als Mittel zur Transformation des Rechtsstaats 20

2.1.3 Details: Konturen und Zusammenspiel relevanter Merkmalsgruppen der PSO 22

2.1.3.1 Grundströmungen: Moderne Erscheinungsformen des starken Staates 22

2.1.3.2 Präventionsstaat: Das verpolizeilichte Risikostrafrecht als
Steuerung(sfiktion) 23

2.1.3.3 Konturierungen: Das Risikostrafrecht als Feindstrafrecht 26

2.1.3.4 Perspektivenwechsel I: Opferorientierung als Paradigma
des PSO-Strafrechts 28

2.1.3.5 Perspektivenwechsel II: Der Staat als Sicherheitsgarant 29

2.1.3.6 Ökonomie: Gesetze der marktkonformen Sicherheitsordnung 29

2.2 Zuschärfung: Die präventive Sicherheitsordnung
als historisch-fortschreibende Theorie und als Grundlage weiterer Thesen 30

2.3 Verdichtung: Entfesselte Macht als zentraler PSO-Impuls 33

3. Spiegelung: Sicherungsverwahrung und

präventive Sicherheitsordnung37

3.1 Das Recht der Sicherungsverwahrung als
zeit(rechts)historisches Phänomen 37

3.1.1 NS-Staat: Das Gewohnheitsverbrechergesetz vom 24. November 1933 37

3.1.1.1 Struktur: Die Konstruktion des NS-Sicherungsverwahrungsrechts 37

3.1.1.2 Regelungstechnik: Weimarer Reformentwürfe als handwerkliche
Blaupausen 39

3.1.1.3	Macht: Durchsetzung der entgrenzten Sicherungsverwahrung (1933–1942)	42
3.1.1.4	Zäsur: Die Sicherungsverwahrung als originäres NS-Projekt – Kernanalyse	54
3.1.2	(Dis-)Kontinuität: Das Scheitern alliierter Entnazifizierungsbestrebungen	60
3.1.3	(Dis-)Kontinuität: Rechtsetzung in der Bundesrepublik Deutschland	62
3.1.3.1	Grundströmung: Kontinuität des NS-Sicherungsverwahrungsrechts	63
3.1.3.2	Entgrenzung I: Entfristete Sicherungsverwahrung versus Liberalität	64
3.1.3.3	Entgrenzung II: Modelle nachträglicher Sicherungsverwahrung	66
3.1.4	Zentralbefund: Die zeitliche Entgrenzung der Sicherungsverwahrung	70
3.2	Sicherungsverwahrung als Paradigma der präventiven Sicherheitsordnung	71
3.2.1	Querverbindungen mit einem verpolizeilichten Risiko- und Feindstrafrecht	71
3.2.2	Opferorientierung und Sicherheitsgarantie im spätmodernen Maßregelrecht	76
3.2.3	Sicherungsverwahrung als Marktprinzip des Neoliberalismus	79
3.2.4	Zentralbefund: Sicherungsverwahrung als Spiegelbild der PSO-Muster	80
3.3	Die präventive Sicherheitsordnung als (Teil-)Produkt geschichtlichen Rechts	80
4.	Schlussbetrachtungen:	
	Gesamtfazit und Skizzen einer geschichtlichen Kriminologie der präventiven Sicherheitsordnung	85
	Quellen- und Literaturverzeichnis	89
	Quellen	89
	Archivalien	89
	Bundesarchiv Berlin (BArch Berlin)	89
	Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden (HHStAW)	89
	Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (HessStADA)	89
	Hauptstaatsarchiv Stuttgart (HStA Stuttgart)	89
	Veröffentlichte Quellen	89
	Zitierte Gerichtsentscheidungen (in zeitlicher Reihenfolge)	89
	Zitierte Drucksachen (in der Chronologie ihrer Veröffentlichung)	90
	Zitierte Plenarprotokolle (nach Institutionen und chronologisch)	92
	Zitierte Gesetze (in der Reihenfolge ihrer Verabschiedung)	93
	Gedruckte Quellen- und Dokumentensammlungen	94
	Literatur bis 1945	94
	Literatur nach 1945	97